

Auch Junge hören das «Seniorama»

Radio Seit 10 Jahren ist die Radiosendung «Seniorama» bei Stadtfilter zu hören. Moderator Xaver Achermann hofft auf Verstärkung für sein Team.

Elena Will

«Ein Inserat des «Landboten» hat mich zu «Seniorama» gebracht», sagt Xaver Achermann. Seit 10 Jahren gibt es die Sendung, die jeweils am Sonntag von eins bis zwei bei Radio Stadtfilter zu hören ist. Achermann ist von Beginn an dabei. Etwas 40 Interessierte hätten sich damals auf die Zeitungsanzeige gemeldet, von denen seien dann gut 15 geblieben. Heute sind es acht Damen und Herren im Durchschnittsalter von 75 Jahren, die sich jeweils aktiv an den Sendungen beteiligen.

«Da wir bereits ein Jugendrajo hatten, wollten wir auch der älteren Generation einen Platz geben», sagt Simeon Thompson, der für die Musikredaktion bei Radio Stadtfilter zuständig ist. Zwei der damaligen Mitglieder des Stadtfilters hatten das Projekt aufgegleist. Zwar war Thompson vor zehn Jahren noch nicht dabei, mit den Mitgliedern des «Senioramas» hat er aber inzwischen schon einige Erfahrung: «Sie arbeiten unglaublich selbstständig und haben eine tolle Gruppendynamik.»

Diese Dynamik sei darum so gut, weil die RadiomacherInnen eine Feedback-Kultur pflegten. «Das war aber nicht immer so»,



Simeon Thompson und Xaver Achermann (r.) im Studio von Radio Stadtfilter. Foto: Marc Dahinden

sagt Achermann. Anfangs hätten sich die anderen Mitglieder gegen die ständigen Rückmeldungen gestäubt. «Nach etwa fünf Jahren waren sie dann so weit», sagt der Moderator.

Über Tabus sprechen

«Für eine Sendung brauche ich einige Zeit», sagt Achermann, der sonntags meist live aus dem Radiostudio zu hören ist. Ihm sei das sorgfältige Schneiden und

Zusammenfügen der Beiträge wichtig. «Ich habe früher gerne Gedichte geschrieben, da kam es auch auf jedes einzelne Wort an. Bei einer Radiosendung ist das ähnlich.» Am Mikrofon fühlt sich Achermann inzwischen wohl: «Mit dem Mikrofon hat man die Erlaubnis, wichtig zu tun»

Besonders gut in Erinnerung ist dem 75-jährigen die zweiteilige Sendung zum Thema «Sex im Alter» geblieben. Vermutlich

auch deswegen, weil sie zu Beginn für Kontroversen gesorgt hatte. «Es war ein Tabu für uns», sagt Achermann. Die einen seien der Meinung gewesen, so etwas könne man auf keinen Fall im Radio bringen. Schliesslich kamen die Beiträge doch zustande und lösten durchwegs positive Rückmeldungen aus.

Mit Freunden und Bekannten diskutiert Achermann jeweils die Themen der nächsten Sendun-

gen. «Natürlich hören sie dann auch live zu.» Es seien aber keineswegs nur Seniorinnen und Senioren, die sonntags um eins Radio Stadtfilter einstellen würden. «Es hören sowieso mehr junge Leute den Sender als ältere», sagt Achermann.

Auch Musikredaktor Thompson kann bestätigen, dass das «Seniorama» auch bei der jüngeren Generation Gehör findet. «Die Sendung hat auf jeden Fall Eigencharakter. Wenn «Seniorama» läuft, dann hört man das», sagt Thompson. Das sei nicht zuletzt wegen der Musik der Fall. Vor allem Swing oder Schlager aus früheren Zeiten stehen bei der Seniorensendung auf der Playlist. «Sonst kann man die Musik bei Stadtfilter ja nicht hören», sagt Achermann und lacht.

Nach zehn Jahren blickt Achermann auf eine erlebnisreiche Zeit zurück. «Ich habe viel für mich persönlich gelernt, und wir sind auch als Gruppe zusammengewachsen.» Ende Jahr verlassen jedoch zwei Mitglieder das Team. «Deshalb suchen wir neue Interessierte», sagt der Moderator. Um beim «Seniorama» dabei zu sein, muss man laut Achermann vor allem zwei Dinge mitbringen: «Neugierig sein und Lust haben, den Leuten etwas mitzugeben.»